

## VII. Ursachen und Gründe

### 1. Kriegstheorie

Die Volkssage sucht zumeist den Untergang einer Siedlung mit einer moralischen Schuld der ehemaligen Bewohner zu begründen. Im Ostertal bei dem Dorf Saal hat nach dem Bericht von Johannes Hoffmann (1585—1588) ein Kloster (vermutlich ein Wirtschaftshof von Wörschweiler) bestanden, *welches untergangen und in Abgrund versunken ist von wegen des gottlosen und seelosen Lebens, so sie im selben Closter geführt*<sup>190</sup>. Diese Erklärung der Sage ist ein Wandermotiv. Außerdem wird von der allgemeinen, volkstümlichen Auffassung und Überlieferung der Dreißigjährige Krieg als der große „Siedlungsverderber“ angesehen. Gewiß haben diese schweren kriegerischen Auseinandersetzungen verheerende und katastrophale Folgen für unser Gebiet gehabt<sup>191</sup>. In dem Bericht von 1648 über die Beschaffenheit der Grafschaft Saarbrücken wurde zusammenfassend festgestellt: *Aus diesem Verzeichnis erscheint, daß hiebevorder die Anzahl der Einwohner der Grafschaft Saarbrücken, ohne die Vogtei Herbitzheim, welche Lothringen in Händen, gewesen 1162 Untertanen (also Familien- oder Haushaltsvorstände) und sich jetzt nicht mehr nicht befunden dann 188, welche alle sich schwerlich ernähren, und das Brot mit der Hawes gewinnen müsse*<sup>192</sup>. Zur Frühjahrsaat kann in der gesamten Grafschaft nur mit 14 Pflügen geackert werden. Sehr wenige Kühe, Schweine und Ziegen gibt es noch. Schafe werden keine mehr gehalten. Im Amt Ottweiler sind fast alle Dörfer verbrannt. Die wenigen übriggebliebenen Siedlungen sind verlassen und öde. Zwar beginnen an einigen Ortschaften vereinzelte Aufbauarbeiten, jedoch sind kaum siebzig Personen in diesem Amt zu finden. Ähnlich sieht es im Amt Homburg aus: *Das Tal zu Hohenburg ist ganz abgebrannt*<sup>193</sup>. Schon am 7. Dezem-

---

190 StA Koblenz Abt. 24 Nr. 533, S. 347 f.

191 H. Diehl, Versuch über den 30jährigen Krieg in unserer Heimat, in: Unsere Saar 1930/31, 5. Jg. Nr. 3, 4 und 6. — P. C. Heintz, Das Herzogtum Pfalz-Zweibrücken im Dreißigjährigen Kriege, Zweibrücken 1810, 2. Aufl. 1891. — A. Jacob, Eine Aufnahme des Amtes Schaumburg nach dem 30jährigen Kriege, in: ZG Saarg. 10/11, 1960/61, S. 91—98. — Ders., Der 30jährige Krieg und seine Folgen für den unteren Saargau, in: 3. Jahresber. d. V. f. Heimatkunde im Kr. Merzig 1934, S. 55—74. — Ders., Stadt und Herrschaft Berus unter der Geißel des 30jährigen Krieges, in: Trierische Heimat, 7. Jg. 1930/31, Nr. 4, 5, S. 52—54, Nr. 5, S. 67. — Ders., Wirtschaftliche Lage einiger Saargemeinden nach dem 30jährigen Kriege, Trierische Heimat, 5. Jg. 1928/29 Nr. 10, S. 149—151. — E. Knaps, Die Folgen des 30jährigen Krieges im kurtrierischen Amt Blieskastel, in: Unsere Saar, 5. Jg. 1930/31 Nr. 3, S. 47—50. — J. C. Lager, Eine statistische Aufnahme der volkswirtschaftlichen Zustände im Amt Saarburg vor und nach dem 30jährigen Krieg, in: Trier. Archiv 11, 1907, S. 42 ff.

192 HStA Wiesbaden Abt. 131 III b, Nr. 5 Fasc. I, fol. 49.

193 Ebda, fol. 53.